

einer Mumie gefunden wurde u. a. Die Zusammengehörigkeit der vorliegenden sieben Bruchstücke erhellt schon aus äusseren Gründen, welche allein genügend sind; denn alle sind sie zusammen die Reste einer einzigen Rolle, die, beigelegt einer Mumie, bei dem Herausnehmen zerfiel. Die Fragmente zeigen überall dieselbe Schrift, dieselben Eigenthümlichkeiten; dazu kommen auch innere Gründe der Zusammengehörigkeit: dreimal wird in je zwei Fragmenten die Erörterung desselben Gegenstandes fortgesetzt, ein Fragment ergänzt das andere sogar in der Weise, dass bald die rechte, bald die linke Seite derselben Schriftcolumnne erhalten ist. Endlich bezieht sich in Fragm. VI, Col. 1, Z. 11 das Citat *πλείω περι [τούτων εἴρηκα] ἐν τῇ ἀστρολο[γίαι]*, vgl. Z. 7 *ἄς οἱ πάντε ἀστέ[ρες δηλοῦ]σιν* offenbar zurück auf jene Erörterung über die fünf Planeten zu Anfang des Buches, von der wir ein beträchtliches Stück noch besitzen (Fragm. I).

In unserem Buche heben sich deutlich drei Haupttheile ab. Erstens die astronomische Erörterung im 1. Bruchstück; gegenwärtig nur die fünf Planeten behandelnd, war sie gewiss mindestens um eine Schriftcolumnne, d. i. 30—32 Zeilen, umfangreicher, wie wir aus rein äusserlichen Gründen geschlossen haben. Zweitens die Wetterzeichen, sei es zufällig oder nach der Tendenz der Schrift am umfangreichsten. Drittens das Parapegma, also ein astronomisch-meteorologischer Kalender; für die ägyptischen Verhältnisse eingerichtet, beginnt er mit dem ersten Tage des ersten ägyptischen Monats Thoth, d. i. in dem fixen Jahre Ende August.

Es ist aber in der Litteratur nichts Unerhörtes, dass diese verschiedenen und doch so verwandten Themen mit einander verbunden wurden. Die Vereinigung astronomischer Erörterungen mit meteorologischen zeigt gleich das im Allgemeinen und im Einzelnen mit unserem Text verwandte Lehrgedicht des Arat. Zu Arat steht wieder in sehr nahen Beziehungen das pseudo-theophrasteische Buch de signis, dessen Compiler gleich zu Anfang den Hinweis auf ‚Astronomisches‘ hat.¹ Theo-

¹ ἐκ τῶν ἀστρονομικῶν δεῖ λαμβάνειν, sagt der Verfasser in § 1. Dies übersetzt Wimmer in der Didot'schen Ausgabe mit *ex astronomia petenda sunt*; Heeger: *ex astronomis petendam esse*. Τὰ ἀστρονομικά kann nur der Titel einer früher abgefassten astronomischen Schrift desselben Verfassers — mindestens aus seinem Kreise — sein, auf welche er sich